**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 36

Rubrik: Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewinnungsmaschinen, welche stündlich zirka 5 m³ Stichtorf fördern, aber auch das Robmaterial ausheben, welches dann mittelst einer, von dieser Maschine getrennten Torspresse zu Prestorf verarbeitet wird. Bei andern Anordnungen wird das Abgraben, Mischen, Bressen und Ablagern auf dem Trockenfeld in einer Maschine vereinigt, welche den Torf so ablagert, daß die Lusttrocknung ohne weiteres beginnen kann. Mittelst einer solchen Maschine können mit 10 Mann Bedienung stündlich zirka 80 m³ Rohmoor zu Prestorf verarbeitet werden. Bei Auswahl der maschinellen Einrichtung muß sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden, denn es stellen sich der maschinellen Gewinnung große Schwierigsteiten entgegen, damit eine wirklich rentable Ausbeutung

ber Moore gemährleiftet wird.

Dem Stechtorf haften folgende Mängel an: Der Belgwert wird vermindert, da der Torf bestrebt ift, fortmahrend Feuchtigkeit aufzunehmen; die brocklige Beicaffenheit der Torfftucke verursacht erhebliche Material: verlufte und unangenehme Staubentwicklung; das geringe Bolumgewicht macht übermäßig große Feuerungsanlagen nötig. Der Maschinentorf soll von diesen Mängeln befreit werden, fo gut dies möglich ift und badurch andern fossilen Brennstoffen ebenbürtig gemacht werden. Die maschinelle Behandlung des aus der Torfgrube gewonnenen Rohmaterials muß deshalb darauf hinausgehen, den Torf dichter und schwerer, sowie zu-sammenhängender zu machen, wodurch ihm dann auch feine hygrostopische Eigenschaft entzogen wird. Dies wird dadurch erreicht, daß der geftochene Torf in der Torfpresse zunächst zerrissen und dadurch seine ungleich= artige Struktur gerftort wird. Durch Schnecken, beren Meffer ineinander greifen, wird das Material zerriffen, zugleich auch gemischt und gegen die Austrittöffnung ge-preßt. Ein event. vor der Mundstücköffnung angebrachter Bewäfferungkapparat gestattet es, den Torfstrang vor dem Austritt in angemessener Weise zu befeuchten und hierdurch einen tadellosen, glatten Strang zu erzielen. Derselbe wird dann beim Austreten in Stücke von passender Länge geschnitten und zum trocknen aufgestellt. Große Betriebssicherheit, erhöhte Leiftungsfähiakeit, wenig Bedienungepersonal und einfache Sandhabung find Grundbedingungen bei der Konstruktion von Torfgewinnungs: mafchinen.

Eine rationelle Ausbeutung des Torfes als Bestriebsfraft könnte durch Errichtung einer elektrischen Bentralanlage an geetaneter Stelle des Torffeldes und Berwendung des Torfes als Betriebsmaterial für diese erreicht werden. Es würde so das gleiche geschehen wie dei den Wasserkieht, die früher in nur ganz geringem Maße ausgenützt wurden, heute jedoch, dank den Möglichelten, welche die elektrische Krastübertragung dietet, einer wirtschaftlichen Ausbeutung erschlossen worden sind. Die Frage aber, ob ein solches Unternehmen rentabel verlatet werden kann, muß naturgemäß von Fall zu Fall auf Grund sorgfältiger Borarbeiten und einer gewissen; halten Wirtschaftlichseitsrechnung entschieden werden. Bersluche an einer Torf. Gas: Anlage zum Betriebe einer elektischen Bentrale von 30 PS ergaben, daß für jede effektive Kilowatistunde durchschnittlich 2 Kg. Torf verbraucht wurden; 1000 Kg. dieses Torfes kommen auf ca 7,5 Fr. zu stehen, sodaß die Erzeugungskosten von 1 Kilowatis

ftunde ungefähr 1,5 Rappen betragen.

In der Landwirtschaft wird der Torf mit Borteil als Streumaterial verwendet. Torfstreu wird gewonnen aus den oberften, unter der Heides oder Moosdecke befindlichen sogen. Moostorsschicht. Dieselbe hat man vielsach als lästigen Abraum bei der Brenntrosbereitung betrachtet, dis in neuerer Zeit deren Berarbeitung zu einem wertvollen Streumaterial austam.

Torfmull, der Staub der beim Zerreißen des Torfes zu Torfstreu entsteht, oder aber durch Aussieden gewonnen wird, sindet vorab Verwendung für die Behandlung menschlicher Entleerungen in Abortgruben usw. In einigen Städten, so in Wilhelmshafen und Neumünster werden die gesamten Fäkalten mit Torfmull vermengt und dann als Düngmittel verwendet. Ferner wird Torfmull und Streu mit Vorteil verwendet als Wärmesschutzmittel (z. B. bei Eiskellern), dann auch zur Berpackung von Obst, Fletsch und bergleichen. Seessische in Torfmull verpackt sollen nach 18 Tagen noch wohlschmeckend befunden worden sein.

Werden die Torffasern durch chemische und mechanische Behandlung gereinigt und geschmeidig gemacht, so liesern sie eine als Verbandmittel sehr geschätzte Watte; diese kann zu seinsten Garnen versponnen werden.

Im ganzen bietet die Torfindustrie bis heute noch kein sehr erfreuliches Bild; irozdem haben die Bestrebungen nach Vervollsommnung auf diesem Gebiete doch nicht nachgelassen und sind speziell was die Ausbeutung des Torses als Vrennmaterial anbetrifft, bedeutende Ersolge zu verzeichnen. Interessenten erhalten nähere Auskunft von Birchler & Pjulg, Ingenieure, Zürich 7.

## Uerbandswesen.

Verband glarnerischer Gewerbevereine. Die diesjährige Delegiertenversammlung findet Sonntag den
13. Dez. im "Löwen" in Mollis statt. Neben den üblichen Jahresgeschäften sigurieren als Trastanden: Bericht und Antrag über die von der Subsommission ausgearbeitete kantonale Submissionsverordnung; Reserat von Herrn Grimm-Hefti in Schwanden über "Das Rabattmarkensystem und seine Bedeutung im wirtsschaftlichen Leben der Gewerbetreibenden".

Gewerbeverein Solothurn. Die vom Gemerbeverein einberufene Berfammlung war erfreulicherweise fehr zahlreich befucht: es hatten fich dabei 11 Berufsverbande vertreten laffen. Traftandum bildete die Befprechung von Magnahmen gegen die in Aussicht ftehende Arbeitslotigfeit in Sandwert und Gewerbe. Die faft von allen Unwesenden benfite Distuffion zeitigte eine Reihe von Vorschlägen und Anregungen zur Abichmächung oder möglichften Beseitigung der Arbeitslofigfeit. Alle zielen dabin, es möchten Behörden urd Brivate nun biejenigen Arbeiten ausführen laffen, die jett oder doch in naber Zukunft notwendig find. Einige Botanten sprachen fich fcharf gegen ben von der Gemeinde geubten Reglebetrieb aus. Bet ben bereits in Angriff genommenen Notstandsarbeiten beschäftigt die Gemeinde von ihr felbst angestellte Arbeiter. Das ift mohl ein Schut der arbeitslofen Arbeiter, wodurch aber das Gewerbe und Handwerk arbeitslos wird. Es wurde verlangt, bei der Gemeinde dagegen einmal energiich zu protestieren. Es läßt sich hier gang wohl ein Mittel= meg finden, der darin befteht, daß für die auszuführenden Noistandsarbeiten das Handwerf und Gewerbe beructfichtigt wird, unter der Bedingung, daß in erster Linte die Arbeitslosen zu beschäftigen find. — Es find fodann verschiedene Arbeiten genannt worden, die von Staat und Gemeinde heute oder doch in gang naber Bufunft ausgeführt werden muffen. Diese Arbeiten, auf die ebenfalls in einer Eingabe naher hingewiesen werden wird, follten nun vergeben werden und zwar in der oben angedeuteten Beise. Nur so kann der kommenden Arbeits= lofigfeit nach jeder Richtung und zum Wohle aller, auch bes Staates und der Gemeinde, gefteuert werden. hier fei noch bemerkt, daß der Borftand des kantonalen Handwerker und Gewerbeverbandes bereits auf die fünftige

Rantonsrats-Seffion eine Eingabe an den Rantonsrat gerichtet hat, die fich mit der nämlichen Angelegenheit befaßt. — Die Bersammlung erklärte sich mit den Borsschlägen und Anregungen der Botanten vollkommen einig. Der Vorftand wird demnächft die bezüglichen Eingaben an die Behörden, sowie den Appell an die Privaten er-laffen. Aber das konnen wir heute ichon sagen: Staat und Gemeinden haben ein hobes Intereffe baran, daß ber Handwerker- und Gewerbestand — Der ben Kern ber Bevölkerung ausmacht — erstarke, blühe und gedeihe, und daß nichts geschieht, was die Existenz dieses Standes zu untergraben vermag.

# Holz-Marktberichte.

Bom ichweizerischen Solzmartt wird folgendes berichtet: Auf dem inländischen Nutholzmarkt ift die Nachfrage zurzeit schwach, was aber keineswegs entmutigen barf. Die Rundholzvorrate auf den Sagewerken find im allgemeinen nicht fehr groß, so daß diese kaum einen nennenswerten Druck auf die Breise ausüben dürften. Andererseits wird aber bei dem eingeschränkten Betrieb und dem fleinern Berbrauch an Schnittwaren das vor-handene Rohmaterial noch für längere Zeit ausreichen. Man wird baber diefem Umftande bei ben diesjährigen Holzeinschlägen Rechnung tragen und ber geringen Rach-frage mit einem kleineren Angebot begegnen, bezw. weniger Rundhols zum Bertauf bringen. Gine Befchrantung ber Bauholzschläge erscheint im gegenwärtigen Moment umsomehr angezeigt, ba in ben nächsten Jahren eine vermehrte Nachfrage nach Bauholz erwartet werben barf und alsdann größere Bauholzschläge eher im Intereffe ber Waldbefiger liegen werden.

Die Bezugsverhältnisse von ausländischen Hölzern und Schnittwaren find zurzeit fehr erschwert, gum Teil durch Ausfuhrverbote gang unterbunden. Umsomehr ift ber Holzabsat unserer Balber von dem Umfat unserer Sägewerke und Bauunternehmer abhängig. Es läßt sich alfo im allgemeinen der Grundsatz aufftellen, den Ginschlag nur nach dem sorgfältig zu sondierenden Bedarf zu regulteren und auf jeden Fall auf gute Preise zu halten. Bor allem sollte dieses Jahr der Borvertauf ftattfinden in der Weise, daß man das abzugebende Rundholz auf dem Stocke — pro m<sup>3</sup> nachträglich am liegenden Stamme gemessen — zum Berkauf ausdietet und die Genehmigung von der Höhe des gebotenen Breifes abhängig macht. In diesem Falle kann das Holz bei unge-nügenden Preisen stehen gelassen werden. Nach dem Kriege wird das Klotz- und Stammholz jedenfalls stark

im Werte steigen, weil der Bedarf groß fein wird und

vom Ausland zunächft wohl keine Ausfuhr zu erwarten ift.

Mit dem jest bevorftehenden Ginsegen der öffentlichen Rohnutholzverkäufe wird auch in die allgemeine Markilage etwas mehr Leben kommen. Die Zahl ber bisher bekannt gewordenen Berkaufe ift zwar noch flein, so daß die Preislage noch keineswegs als abgeklärt gelten kann. Recht befriedigende Preise erzielte das Stadtforftamt Zürich; für Nadelholz Sägeklöße Ia wurden 50 bis 55 Franken und für IIa 40—45 Franken pro Festmeter (ohne Rinde) franto Bahnftation erzielt. Die Gemeinde Rüblis (Graubunden) verkaufte ihr lettjähriges Rundholz ab Station: Obermesser zu 29 Fr., Unter- und Ober-messer (gemischt) zu 23 Fr. und schwache Tramen zu 16 Fr. pro m³. In Altendorf (Schwyz) galten Säge-tlöge 30—32 Fr. und Bauholzstämme 25 Fr. pro m³. In den Gemeindewaldungen von Suhr (Nargau) erzielten Fichten- und Weißtannen-Säghölzer I. und II. Qualität pro m3 Fr. 38.90, Beißtannen-Cagholzer III. Qualität

Fr. 26 10. Fuhrlohn bis zum Berbrauchsort 4 gr. pro m3. Bahlreiche Holzsteigerungen fanden im Berner Jura statt: Sägeklötze la galten 27—31 Fr. pro m8 Ferner wurden folgende Bretfe pro Festmeter gemelbet: Sageflote Ia: Infwil (Bern) 33 Fr. mit Rinde; Rant, Freiburg und Waadt 24—28 Fr.; Sägeklötze IIa: Berner Jura 25 27 Fr.; Inkwil (Bern) 29 Fr. mit Almbe; Kanton Freiburg 22—23 Fr.

Langholz-Bauholz galt pro m³ im Berner Jura 24 bis 26 Fr., in Inswil (Bern) 23—27 Fr., im Kanton Freiburg 17—20 Fr. und im Kanton Waadt 24 bis Für Sperrs und Gerüftholz wurde pro m3 bezahlt in Zürich 21-25 Fr. und im Kanton Bern 20 bis 22 Fr. Papierholz erzielte pro Ster folgende Presse: Altendorf (Schwyz) 14 Fr., Kanton Bern 12—14 Fr., Berner Jura 11—13.50 Fr., Kanton Freiburg 10 bis 12 Fr. Diese Preise bewegen sich auf annähernd gleicher Höhe wie im Vorjahr. Der Markt für Papierhölzer burfte fich bis zum Fruhjahr beleben, da die Bufuhr aus bem Auslande größtenteils wegfällt.

Für Ia Buchenstämme wurden pro m<sup>3</sup> folgende Preise Für 1a Buchentsämme wurden pro m° folgende Preise bezahlt: Kanton Zürich 45—55 Fr., Berner Jura 26 bis 32 Fr., Inkwil (Vern) 36 Fr., Kanton Freiburg 45—48 Fr. Geringere Sortimente galten im Kt. Zürich 30—40 Fr., im Berner Jura 20—24 Fr. und in den Kantonen Bern und Freiburg 30—33 Franken pro m³. Sichen-Sägeholz erzielte in Inkwil (Vern) 58 bis 62 Fr. pro m³ (ohne Ninde). Gichen und Schwellenholz galt 36—38 Fr. Es dürfte angezeigt fein, die Fällung von Eichenrundhölzern möalichst etnauschränken. im Sing

von Eichenrundhölzern möglichft einzuschranten, im Sinblick auf die ungunftige Lage im Geschäft mit geschnittener Ware und wegen des geringen Bedarfes der Möbel fabriten. — Das Stadtforftamt Zurich erzielte für Ia Eschenstämme 80—120 Fr. pro m8 (ohne Rinde); geringere Sorimente wurden zu 30—50 Fr. abgegeben — Ferner wurden in der Zentrasschweiz für Kirschbaumstämme 33—38 Fr. und für Birnbaumstämme 45 Fr. pro m³ bezahlt.

Mannheimer Solzmartt. Der Flogholzmartt mar: auch mahrend der jungften Beit ziemlich rubig. Die Eine täufe feitens der Sagewerte Rheinlands und Weftfalens: umfaßten meiftens nur fleinere Boften, ba biefe meiftens nur schwach beschäftigt sind. Das Angebot in Rundholz-hielt sich nur in engen Rahmen, weil die Bestände an-versügbarer Ware meistens nur recht klein sind. Die Rundholzeindeckung in den süddeutschen Wäldern nahm bisher einen ruhigen Verlauf. Der Langholzhandel zeigte bisher große Zuruckhaltung im Einkauf. Die Sagewerte hingegen beteiligten fich teilwelse an der Eindeckung. In Fachtreisen erwartet man, daß unter dem Ginfluß bes durch den Krieg beschränkten Bedarfes die Breise jurid Neuerdings wurden geben werden, wie im Borjahre.



jeder Art in Eisen u. Stahl Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breile Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.